

GENERAL-ANZEIGER

Leserbrief vom 30. Oktober 2001

Zum Thema Gewalt und Religion schreibt Rainer Pagel aus Barßel:

Angesichts der anhaltenden Gewalt, die von religiösen Fanatikern unterschiedlicher Couleur ausgeübt wird, könnte man auf die Idee kommen, dass mit Religion grundsätzlich etwas verkehrt sein könnte. Dies ist jedoch nicht so. Religionsstifter und Repräsentanten großer Religionen haben immer wieder auf den Beitrag der Religion für den Frieden hingewiesen. Unvergessen ist der Friedensimpuls des Christentums, der von der Bergpredigt ausgeht und nicht nur die Nächstenliebe, sondern auch die Feindesliebe einfordert. Der Dalai-Lama, der als einer der führenden Repräsentanten des Buddhismus gilt, hat gerade in der jetzigen Situation eindringlich zum Frieden aufgerufen.

„Man muss handeln, man muss Ordnung und Aufrichtigkeit aufrechterhalten, aber man braucht nicht Hass oder Rache zu suchen. Benutzen Sie niemals, was einem angetan wurde, als eine Grundlage für Hass. Begehren Sie niemals Rache. Glücklichein und Stärke sind nur in der Abwesenheit von Hass von Dauer. Hass alleine ist der Weg zur Katastrophe.“

Diese Worte des amerikanischen Philosophen Hubbard (Begründer der Scientology-Church, Anm. d. Red.) unterstreichen einmal mehr, wie wichtig es ist, dass die Religionen dieser Erde zusammenrücken und ihren friedensstiftenden Einfluss geltend machen. Nur so kann verhindert werden, dass die Welt in einem Chaos von Gewalt und Gegengewalt versinkt – ein Weg, der im Moment vorgezeichnet zu sein scheint.

Rainer Pagel
26676 Barßel